

KNITZ

Der Magier

Bei Zauberern guckt KNITZ genau hin. Nicht, weil er hofft, das Eintrittsgeld heraus zu bekommen, wenn er hinter die Tricks steigt. KNITZ will einfach wissen, wie es geht. Vielleicht lässt er sich auch nicht gern hinter Licht führen.

Als sich KNITZ neulich im Renitentheater die Show „Der Magier“ von Thimon von Berlepsch, 35, ansah, war alles anders. Schon nach den ersten Tricks ließ KNITZ los. Er verspürte kein Verlangen, dem Illusionisten auf die Schliche kommen zu müssen.

KNITZ war hingerissen von den Darbietungen des schlanken Mannes auf der Bühne, der vermutlich nur deshalb noch ein Geheimtipp ist, weil er bei seiner vorherigen Show „Secret Circle“ in Suiten von Luxus-Hotels vor kleinem Publikum auftrat. Also ließ KNITZ sich treiben und genoss.

Nur als der Illusionist im zweiten Teil des Programms das Publikum mit ein paar Fingerübungen für Hypnoseeinlagen warm macht, da stellt sich der Geist von KNITZ quer. Also dürfen andere auf die Bühne.



Thimon von Berlepsch: Wie von Zauberhand gemacht Foto: Carsten Sander

Man könnte versuchen, die Show des Mannes, der mit vollem Namen Thimon Alexander Baron von Berlepsch heißt und dessen adlige Ahnen aus dem Hessischen stammen, zu beschreiben. Man könnte etwa erzählen, dass er bei seinem Gastspiel in Stuttgart vier Leute auf die Bühne holt, von denen er bereits weiß, wer sich auf welchen Stuhl setzen wird. Man könnte erzählen, dass der Magier den 50-Euro-Schein einer Frau vor den Augen des Publikums erst in einen indischen 100-Rupien-Schein und dann in eine 100-Euro-Note verwandelt. Aber was sagt das schon? Wo ist da der Zauber?

Man muss es einfach gesehen haben, wie dieser wunderbare, augenzwinkernde Verpackungskünstler ans Werk geht. Wie er von seinen Rucksackkreisen in die hintersten Winkel dieser Welt berichtet, Fotos zeigt wie auf einem Dia-Abend, geschickt Tricks einflachtet.

Wie gut die Show war, merkt man erst hinterher. Man schlendert vom Renitentheater zur Stadtbahnhaltestelle und ist immer noch – sorry, KNITZ fällt kein originellerer Begriff ein – verzaubert. Nicht nur die Frau mit dem 100-Euro-Schein kann den Abend als Gewinn verbuchen.

KNITZ

knitz@stn.zgs.de
Auf Facebook: <http://stn.de/knitz>

„Herr Pastor, bringen Sie mich ins Bett“

Ralf Vogel lädt seit 14 Jahren zur Abendgottesdienstreihe „Nachtschicht“ – sogar Bundespräsident Joachim Gauck war schon sein Gast

An diesem Sonntag geht es wieder in die Kirche. Abends, um 19 Uhr. Abends? Ja. Denn Ralf Vogel lädt wieder zu seiner „Nachtschicht“. Dieses Mal zu Gast: Soziologe Hartmut Rosa.

VON ANDREA JENEWEIN

Herr Vogel, Sie waren gerade erst im Allgäu, also inmitten der schönsten Natur. Waren Sie dort glücklich?
Ja, absolut glücklich!

Ich frage, weil Ihr nächster Nachtschicht-Gast, der Soziologe Hartmut Rosa, behauptet, der Mensch brauche die Natur als „Resonanzsphäre“, um glücklich zu sein. Sie auch?
Das ist bei mir in der Tiefe der Seele so. Darum war ich auch so begeistert von dieser Beschreibung von Hartmut Rosa. Ich habe mich durch und durch verstanden gefühlt. Allein schon, wenn ich in den Schnee schauen kann und so viel weiße Fläche mich umgibt: Ich spüre, wie das den ganzen Körper, den ganzen Vogel verändert. Wie man da auf Empfang geht, Vogelstimmen hört. Wie man die Luft spürt – man atmet ganz anders als in der Großstadt.

Warum haben Sie für die 13. Nachtschicht das Thema Natur gewählt?

Eigentlich muss man andersrum fragen: Warum habe ich es erst jetzt gewählt. Meine Mutter brach – seitdem ich denken an – immer in Tränen aus, wenn sie sah, wie die Natur zerstört wird. Ich bin ein Herzens-Grüner der ersten Stunde, wenn auch kein Parteimitglied. Aber wenn ich nur daran denke, was den Grünen da für ein Shitstorm entgegen gekommen ist, wegen des Veggie Days! Das Thema ist so belastet mit Besserwisseri, mit der Angst, dass man Leute bevormundet oder ihnen ein schlechtes Gewissen macht. Das ist der völlig falsche Ansatz.

Was ist der richtige??

Zu zeigen, dass es verdammt ernst ist: Wir machen diese Welt, wir machen diesen Resonanzraum kaputt. Aber gleichzeitig ist die Kunst, das Thema anzugehen, ohne dass die Leute sagen: Oh, jetzt will mir mal wieder jemand mein Vergnügen nehmen. Es geht nicht um den erhobenen Zeigefinger, sondern um ein ganz, ganz schönes Thema.

Sie haben auch den Kabarettisten Stefan Waghubinger eingeladen, der sagt: „Wenn die Natur hier mit uns leben will, ja dann muss die sich halt anpassen.“

Ja, genau, die Kabarettisten habe ich eingeladen, um zu zeigen, dass es nicht nur ein tierisch ernstes Thema ist, sondern dass man es mit Humor angehen muss. Dann erreichen wir auch bei den Menschen viel mehr.

Sie sind selbst Vegetarier ...

Ich war Vegetarier – und zwar so lange es praktisch nicht möglich war, Fleisch aus artgerechter Tierhaltung zu bekommen. Seitdem das relativ unproblematisch möglich ist, esse ich wieder Fleisch. Das kostet dann natürlich was, aber das Geld ist es auch wert. Wir essen eben weniger. In meinen Kühlschränken kommen nur tote Tiere, die vorher ein artgerechtes Leben hatten. So habe ich mir eine Lyoner vom Rinderflüsterer von Ostorf, Ernst-Hermann Maier gekauft. Vom Uria-Rind.

Der auch Gast bei der Nachtschicht sein wird.

Ja, ich freue mich sehr auf ihn und seine Tochter. Und ich freue mich auch, solche



Ralf Vogel am Klavier. Manche nennen ihn auch den Entertainment-Pfarrer Foto: Max Kovalenko

Landwirte, die sich für artgerechte Tierhaltung einsetzen, mit meinem Kauf der Lyoner unterstützen zu können. Die schmeckt übrigens noch besser, wenn man weiß, dass das Tier ein würdiges Leben hatte. Dann darf es aus meiner Sicht auch sterben. Das kann man aber mit großem Recht auch anders sehen.

Auch bei dem Thema Natur hatten sie bisher wieder eine volle Kirche. Das ist heute selten. Wie schaffen Sie das?

Das sind viele Gründe. Für viele, die zum ersten Mal kommen, ist ein besonders interessanter Gast das Argument zu kommen. Außerdem werben wir massiv. Das ist auch richtig so. Die Menschen haben so wenig Zeit, sie müssen wissen und sich überlegen, wofür sie sich Zeit nehmen. Außerdem kommen ganz viele wieder, weil es Ihnen gefallen hat.

Wie kommen Sie an ihre Gäste? Wie schaffen Sie es, dass etwa ein Joachim Gauck zusagt?

Das sind zwei Dinge. Zum einen sieht man natürlich nur, wer kommt – und nicht meine vielen Absagen. Zudem bin ich nachhaltig. Wenn mir jemand absagt, aber bedeutet, dass er generell interessiert ist, gehe ich wieder auf ihn zu. Gauck hatte ich schon einmal zum Thema Feindesliebe angefragt. Damals hat er sehr freundlich geantwortet, dass ihm,

da er kein Pfarrer mehr sei, zu dem Thema nichts mehr einfallen müsse – und ihm dazu auch immer weniger einfallen würde. Zum Thema Politik und Macht kam er dann aber.

Und warum ist es eine Nachtschicht – also ein Abendgottesdienst?

Weil die Menschen da viel mehr Zeit haben. Die Nachtschicht geht zwei Stunden. Ich hatte einen Gottesdienst zum Thema Engel mit meditativen Elementen, und ich habe gesehen, wie die Menschen die Augen geschlossen und sich zurückgelehnt haben. Mir war klar, das würden sie sonntagsmorgens nie hinkriegen. Da wissen sie, der Sonntagsbraten muss in den Ofen, der Familienausflug will noch gemanagt werden. Sie sind so unruhig, dass meine Frau, die auch Pfarrerin ist, und ich auf die Stoppuhr schauen, wie lange die Predigt dauert, damit wir eine bestimmte Zeit auf keinen Fall überschreiten.

In Ihrem Programmheft schreiben Sie, dass Sie nun endlich den passenden Untertitel gefunden haben, nämlich Kirche im Gespräch. Wird in der Kirche sonst zu wenig kommuniziert?

In der Kirche wird sehr viel geredet, aber die Nachtschicht hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen ins Gespräch zu bringen – und Kirche ins Gespräch zu bringen. Nach

Zur Person

Ralf Vogel

- 1963 kommt Ralf Vogel in Ludwigsburg zur Welt.
- Von 1983 an studiert er Theologie in Heidelberg, Tübingen und Berlin.
- 1992 beginnt er als Vikar in Brackenheim.
- Von 1998 an teilt er sich mit seiner Frau Cornelia Krause die Pfarrstelle in Obertürkheim
- 2000 lädt er zur ersten Nachtschicht
- Seit 2012 kümmert er sich für den Kirchenkreis um „Gottesdienst- und Konfirmandenarbeit in der modernen Diaspora“.

der Nachtschicht stehen 200 Menschen zusammen, reden, trinken und essen. Ein katholischer Priester sagte mir, dass für die Katholiken klar sei, dass die Kneipe und die Kirche zusammen gehören: Erst isst man den Leib Christi, dann geht man in die Kneipe und trinkt ein Bier. Das können wir in der Andreaskirche beides möglich machen.

Und das funktioniert?

Gauck hat nach der Nachtschicht stundenlang mit Besuchern gesprochen, bis er sagte: Herr Pastor, bringen Sie mich ins Bett!

Sie wirken nicht mehr als Pfarrer in Obertürkheim. Fehlt Ihnen Ihre Gemeinde?

Zum Glück muss ich nicht ganz auf die Gemeinde verzichten, da ich über die Konfirmandenarbeit weiterhin mit Obertürkheim verbunden bin. Aber die Qualität eines Pfarrers zeigt sich vor allem in der Seelsorge und bei Beerdigungen. Das fehlt mir schon, ich vermisse diese intensive Begleitung.

Sie werden manchmal als Entertainment-Pfarrer bezeichnet. Sehen Sie das als Kompliment?

Ich höre das gerne. Ich will die Menschen unterhalten und auch die mit ins Geschehen hineinnehmen, denen ein Gottesdienst fremd ist. Da braucht es solche Fähigkeiten – und die sollte aus meiner Sicht jeder Pfarrer haben. Die Nachtschicht wird teilweise dafür kritisiert, dass sie ein Event sei. Ich sage: Ja, jeder Gottesdienst ist ein Event. Die Menschen sollen etwas Begeisterndes erleben.

Sie sind also ein Tausendsassa – wie entschleunigen Sie, um noch einmal auf Hartmut Rosa zurückzukommen?

Das ist lustig, weil selbst der Entschleunigungs-Theoretiker Hartmut Rosa damit die größten Schwierigkeiten hat. Und so ähnlich geht es auch mir. Ich habe aber das große Glück, dass ich eine halbe Stelle habe. So darf ich kochen, meine Kinder zuhause begrüßen und für sie da sein. Solange meine Kinder im Haus sind, ist das mein großes Glück und meine Rettung. Das entschleunigt mich, weil ich merke, dass es auch noch etwas anderes gibt neben der Arbeit.

Und wenn Ihre Kinder aus dem Haus sind?

Dann werde ich wohl große Schwierigkeiten haben. Letztlich wäre es dann wieder die Natur, die mich entschleunigen würde, das Spazieren- oder Schwimmgehen. Das ist in Stuttgart allerdings ein bisschen schwierig. Da eignet sich das Allgäu mehr.

- Die Nachtschicht mit Hartmut Rosa, Stefan Waghubinger und dem Ludwigsburger Blechbläser Quintett findet am 16. März um 19 Uhr in der Andreaskirche Obertürkheim, Heidelbeerstraße 5, statt.

weru
Fenster und Türen fürs Leben

Fenster aller Art
& Vordächer

Haustüren

Rollläden & Sonnenschutz

Dachfenster & Zubehör

Glaserei & Schaufenster

Wohnungs- & Zimmertüren

ALBRECHT 0711-649 66-0
Albrecht Fensterbau GmbH
Unter dem Birkenkopf 14
70197 Stuttgart (Westbahnhof)

Mo.-Fr. 8-12 Uhr u. 13-18 Uhr
Sa. 9-13 Uhr
www.albrecht-fenster.de

Wetter: Im Tagesverlauf Bewölkungszunahme und Regen



LAGE

Am Wochenende fließen mit Tiefausläufern von Nordwesten kältere und feuchte Luftmassen in die Region ein.

HEUTE

Morgens ist es im Süden noch gering bewölkt, von Norden her nehmen die Wolken dann zu. Im Laufe des Tages kommt etwas Regen auf, der sich dann weiter nach Süden ausbreitet. Mit Höchstwerten zwischen 12 und 13 Grad ist es kühler.

AUSSICHTEN

Morgen stark bewölkt, gebietsweise fällt etwas Regen. Nachmittags auch Auflockerungen. Montag Besserung.

BIOWETTER

Heute ist der Wettereinfluss überwiegend günstig. Die Kopfschmerz- und die Migräneanfälligkeit sind aber etwas erhöht. Sowohl bei zu hohem als auch bei zu niedrigem Blutdruck können Herz-Kreislauf-Beschwerden auftreten. Entsprechend Dispositionierte sollten sich daher schonend verhalten.

POLLENFLUG

Heute wird eine schwache Belastung durch Hasel- und eine mäßige Belastung durch Erlenpollen erwartet.

SONNE / MOND

☀️ **Aufgang** 6.37
☀️ **Untergang** 18.28
🌙 **Aufgang** 17.30
🌙 **Untergang** 5.45

GESTERN

in Stuttgart in °C
Höchstwert (bis 16 Uhr): 17,6
Tiefstwert: 4,0

EXTREMWERTE

in Stuttgart in °C:
Max am 15.3. 2011 18,8
Min am 15.3. 1958 -6,3

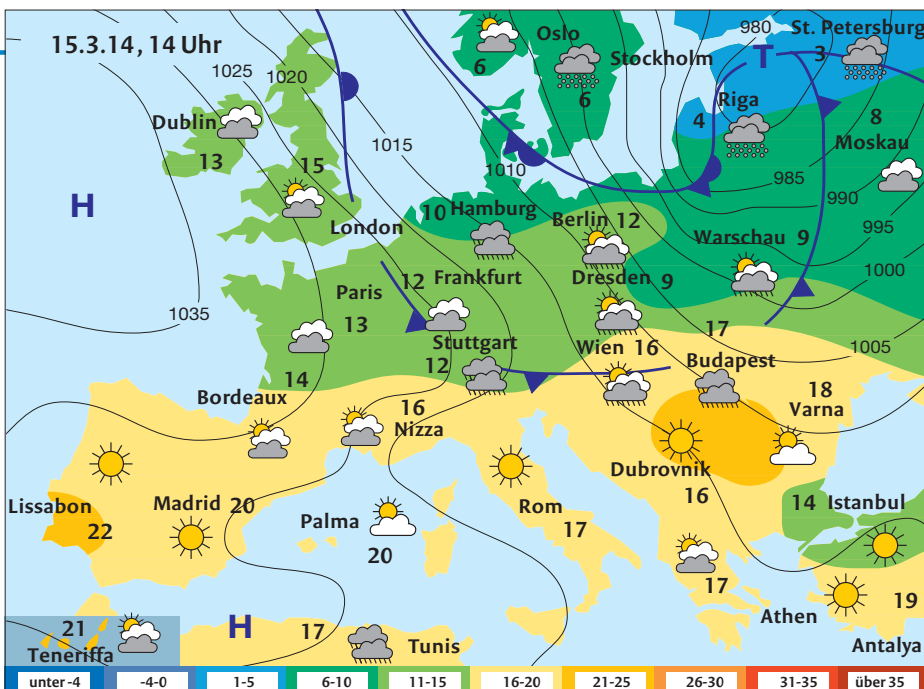
UMWELTDATEN

Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, in Stuttgart-Bad Cannstatt, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

Feinstaub: (Vorsorgewert: 50) 57

Stickstoffdioxid: (Vorsorgewert: 135) 41

Ozon: (Richtwert: 180) 87



REISEWETTER

Brüssel	bedeckt 12°	Kairo	sonnig 21°	New York	bedeckt 13°
Chicago	bedeckt 6°	Kopenhagen	wolkig 10°	Ottawa	Schnee 0°
Davos	bedeckt 8°	Larnaka	heiter 20°	Palermo	bedeckt 16°
Florenz	heiter 19°	Locarno	wolkig 21°	Prag	Regen 10°
Genf	bedeckt 16°	Los Angeles	wolkig 23°	Straßburg	bedeckt 15°
Basel	bedeckt 15°	Madeira	wolkig 19°	Sydney	bedeckt 31°
Graz	wolkig 20°	Malaga	sonnig 19°	Sylt	bedeckt 8°
Bellinzona	wolkig 19°	Marseille	heiter 20°	Venedig	wolkig 16°
Bornholm	wolkig 10°	Helsinki	Schnee 2°	Zugspitze	Schnee -4°
Bozen	wolkig 21°				